

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Thore Stein, Fraktion der AfD

**Biogasanlagen mit angeschlossenem Nahwärmenetz
in Mecklenburg-Vorpommern**

und

ANTWORT

der Landesregierung

1. Wie viele Biogasanlagen in Mecklenburg-Vorpommern sind an ein Nahwärmenetz angeschlossen (bitte um Angabe der Gemeinde)?
Wie viele Haushalte sind jeweils an das Nahwärmenetz angeschlossen?

Laut Statistischem Amt Mecklenburg-Vorpommern gibt es mit Stand 2021 im Land 546 Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von 345 Megawatt. Es existiert keine Meldepflicht für Unternehmen beziehungsweise Anlagenbetreiber über den Betrieb eines Nahwärmenetzes und entsprechende Kenngrößen. Eine Übersicht hierzu bietet eine vom ehemaligen Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern finanzierte und vom Landesverband Erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LEE MV) in Auftrag gegebene Studie „Bausteine der Wärmewende – Zentrale Wärmeversorgung in Mecklenburg-Vorpommern“. Die Studie ist unter folgendem Link abrufbar: https://www.lee-mv.de/wp-content/uploads/2021/08/B93_LEE-MV-Hrg. 202103_Bausteine-der-Waermewende-Zentrale-Waermeversorgung-in-Mecklenburg-Vorpommern-compressed.pdf.

2. Wie stellt sich die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen dar, auch im Vergleich zu anderweitigen Arten der Wärmeerzeugung?

Die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Größe der Anlage, der eingesetzten Technologie, den Kosten für Rohstoffe und Betriebsmittel sowie den staatlichen Förderungen und Vergütungen. In der Vergangenheit wurden die Biogasanlagen mit staatlicher Unterstützung betrieben, insbesondere durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das eine garantierte Einspeisevergütung für den ins Netz eingespeisten Strom vorsieht. Dadurch konnten viele Betreiber eine gute Rendite erzielen und die Investitionskosten innerhalb einer akzeptablen Zeit amortisieren. Allerdings hat sich die Situation in den letzten Jahren verändert, da die Förderungen und Vergütungen im Rahmen der EEG-Novelle sukzessive reduziert wurden und die wirtschaftliche Situation für viele Biogasanlagenbetreiber schwieriger geworden ist. Dennoch gibt es auch heute noch zahlreiche Biogasanlagen in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland, die wirtschaftlich betrieben werden können. Insbesondere große Anlagen mit einer hohen Effizienz und guten Rohstoffversorgung können in der Regel rentabel betrieben werden. Auch die Kombination von Biogasanlagen mit anderen Geschäftsfeldern, wie zum Beispiel der landwirtschaftlichen Produktion oder der Wärmeversorgung, kann zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beitragen. Eine Biogasanlage ohne Stromvergütung wäre nicht wirtschaftlich zu betreiben. Insgesamt ist die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen in Deutschland stark von den politischen Rahmenbedingungen und den Marktentwicklungen abhängig und kann sich daher vergleichsweise schnell verändern.

3. Wie bewertet die Landesregierung das Potenzial für Nahwärmenetze mit angeschlossenen Biogasanlagen oder anderen Anlagen zur Wärmeerzeugung unter Verwendung von Biomasse in Mecklenburg-Vorpommern?

Das Potenzial für Nahwärmenetze mit angeschlossenen Biogasanlagen oder anderen Anlagen zur Wärmeerzeugung unter Verwendung von Biomasse in Mecklenburg-Vorpommern ist relativ hoch. Mecklenburg-Vorpommern verfügt über eine hohe Dichte an landwirtschaftlichen Betrieben und über Biomasse-Ressourcen wie zum Beispiel Gülle, Mist, Silage oder Reststoffe aus der Land- und Forstwirtschaft. Auch Holz aus Wäldern und Landschaftspflegemaßnahmen sowie pflanzliche Reststoffe können zur Wärmeerzeugung genutzt werden. Allerdings ist die Umsetzung von Nahwärmenetzen mit angeschlossenen Biomasseheizwerken oder Biogasanlagen häufig mit hohen Investitionskosten verbunden, insbesondere bei der Verlegung von Leitungen und dem Aufbau von Wärmenetzen. Auch die langfristige Verfügbarkeit und Qualität der Biomasse-Ressourcen kann nicht immer garantiert werden. Trotzdem bietet die Nutzung von Biomasse zur Wärmeerzeugung in Nahwärmenetzen in Mecklenburg-Vorpommern ein großes Potenzial für eine umweltfreundliche und dezentrale Wärmeversorgung und kann zur Förderung der regionalen Wertschöpfung beitragen.

4. Gibt es Potenzialanalysen für die Verwendung von Biomasse als Grundlage für die Wärmeerzeugung in Verbindung mit Nahwärmenetzen?
Welche Hürden bestehen für einen weiteren Ausbau?

Es gibt eine Vielzahl von Potenzialanalysen für die Verwendung von Biomasse zur energetischen Verwertung. Diese Analysen untersuchen das vorhandene Potenzial an Biomasse sowie die Möglichkeiten und Einschränkungen für ihre Nutzung zur Energieerzeugung. Dabei werden verschiedene Faktoren berücksichtigt, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit und Qualität der Biomasse, die technischen Möglichkeiten zur Umwandlung in Energie sowie ökologische und ökonomische Aspekte.

In vielen Ländern gibt es bereits umfangreiche Studien und Analysen zu diesem Thema. Zum Beispiel hat die Europäische Union im Rahmen ihrer Klimaschutzstrategie mehrere Potenzialanalysen für die Verwendung von Biomasse zur Energieerzeugung durchgeführt. Auch in Deutschland haben unter anderem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) und die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern umfangreiche Studien zur Nutzung von Biomasse durchgeführt. Zusätzlich gibt es zahlreiche Forschungseinrichtungen, die sich mit der Biomassenutzung zur Energieerzeugung befassen und Potenzialanalysen durchführen. Diese Analysen sind wichtig, um das Potenzial der Biomasse als erneuerbarer Energieträger besser zu verstehen und um eine nachhaltige Energieversorgung zu ermöglichen.

5. Welche Fördermöglichkeiten gibt es derzeit für den Ausbau von Biogasanlagen oder anderen Anlagen zur Wärmeerzeugung unter Verwendung von Biomasse und Nahwärmenetzen?

Betreiber von Biogasanlagen können unter anderem Bundeszuschüsse für den Neubau und die gasdichte Abdeckung sowie für Umrüstung von Bestandsanlagen für einen erhöhten Wirtschaftsdüngereinsatz beantragen. Profitieren sollen auch Besitzer von nachwachsenden Rohstoffanlagen und Betriebe, die bereits mehr als 85 Prozent Wirtschaftsdünger einsetzen. Die Zuschüsse betragen 50 Prozent der Investition. Die Förderung erfolgt über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR).

6. Plant die Landesregierung Initiativen, um den Ausbau der Nahwärmenetze zu erhöhen?
Wenn ja, wie sollen diese konkret aussehen?

Mit Stand 2021 existieren in Mecklenburg-Vorpommern 37 Fernwärmesysteme, 20 Nahwärmesysteme in Städten und 70 ländliche Nahwärmesysteme. Damit verfügt Mecklenburg-Vorpommern im Landesvergleich über eine sehr hohe Dichte an Wärmenetzsysteme. Die Koalitionspartner haben sich in ihrer Koalitionsvereinbarung zum Ziel gesetzt, dass Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 klimaneutral sein soll. Das bedeutet für die bestehenden und neu zu errichtenden Wärmenetze die komplette Umstellung beziehungsweise Ausrichtung auf erneuerbare Energieträger bis spätestens 2040. Da Wärme ein lokales Gut ist, werden Planung und Errichtung von Wärmenetzen grundsätzlich vor Ort anhand der regionalen und lokalen Gegebenheiten technologieoffen realisiert. Die jeweiligen Verhältnisse vor Ort entscheiden über die Ausgestaltung und Wirtschaftlichkeit und somit über die Realisierbarkeit von Wärmenetzen.